REDAKTION WELZHEIM
TELEFON 07182 93693 -20
FAX 07182 93693 -30
E-MAIL welzheim@zvw.de
ONLINE www.welzheimer-zeitung.de

Welzheim

B 1
Nummer 125 – WEZ1
Freitag, 31. Mai 2019

Veranstaltung des Tages

Jazz-Frühschoppen im Biergarten

Am Sonntag, 2. Juni, ab 11 Uhr heizen sie im Welzheimer Biergarten den Jazz-Freunden wieder ein: die Swany Feet-Wormers aus Schwäbisch Gmünd. Mit ihrem quietschvergnügten schwäbisch gefärbten Dixi, mitreißenden Combo-Rhythmen und Ragtimes sorgen sie für viel Spaß und Unterhaltung. Der Welzheimer Biergarten ist dazu die ideale Kulisse, wenn die Jazzer locker vom Hocker unter den Kastanien swingen. Und wenn Louis Armstrong alias Roland Kucher heiser röhrt, ist die Brücke geschlagen von New Orleans und der Bourbon Street zum Welzheimer Wald. Der Eintritt ist frei. Die Jazzer freuen sich aber über eine freiwillige Spende, wenn der Hut rumgeht.

Handwerkertag im Museum

Außerdem Sonderausstellung

Welzheim.
Am Sonntag, 2. Juni, ist im Museum Welzheim wieder Aktions- und Handwerkertag. In der Schmiede zeigt Hobbyschmied Jörg Mahrholdt, wie früher das heiße Eisen unter Hilfe des Feuers in der Esse am Amboss geformt wurde. Im Dachgeschoss am Webstuhl zeigt Helmut Altmann, wie früher in mühevoller Arbeit Stoff gewoben wurde. Ab 14 Uhr bewirten ehrenamtliche Museumshelferinnen die Besucher in der Bauernstube mit Kaffee und Kuchen.

Zurzeit zeigt das Museum die Sonderausstellung „F. W. Munz - Holzspielzeug für alle Welt“. Vor 130 Jahren im Jahr 1889 entstand durch Friedrich Wilhelm Munz die mit seinem Namen F. W. Munz bezeichnete Fabrik zur Holzspielzeugproduktion, Welzheims erster Industriebetrieb. 1899 trat der Bruder des Firmengründers Karl als Teilhaber in die Firma ein, die dann als F. W. Munz & Co. Holzspielwarenfabrik firmierte. Es wurden Pferdegespanne mit Wagen und die sehr beliebten Schaukelpferde hergestellt. Neffe Otto Munz folgt nach seiner Anatomieausbildung (1903).

Die Produktion wurde erweitert, es folgten exotische Tiere wie zum Beispiel Kamele, Giraffen und Elefanten. Über 100 Mitarbeiter beschäftigte die Firma Munz zur damaligen Zeit. Ab 1918 - nach dem 1. Weltkrieg - wurden Hand- und Leiterwagen hergestellt, ab 1929 unter dem Markennamen „Flottweg“. Aus dem „Gäules-Munz“ war der „Wägeles-Munz“ geworden. So wurde die Firma Munz ein bedeutender Teil der Welzheimer Industriegeschichte. Diese Kostbarkeiten schlummerten bisher im Lager des Museums.

Das Museum in der Pfarrstraße ist sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Weitere Informationen, auch über Sonderführungen, auf der Homepage des Museums unter www.museumwelzheim.de.

MØRT rockt den Aichstrutsee

Welzheim.
Die Open-Air-Konzertreihe am Aichstrutsee wird am Sonntag, 2. Juni, um 18 Uhr weitergeführt mit dem Songschreiber und Profimusiker MØRT. Begleitet von akustischen Gitarren sorgt der Solokünstler mit fetziger Musik für beste Stimmung.

Mit vielseitiger Powerstimme und akustischen Gitarren gelingt es dem begabten Künstler mühelos, die Zuhörenden zu anhaltenden Beifallsstürmen zu bewegen. Stimmungsvolle Balladen, Songs und Titel aus der Rock-, Pop, Blues-, Folk- und Countryszene der vergangenen vierzig Jahre gehören zu seinem großen Repertoire.

In Sachen Musik ist der versierte Vollblutmusiker schon seit längerem unterwegs. 1998 gründete er die Coverrockformation „Six'n Co“, die mit Rockklassikern und Folksongs erfolgreich durch die Lande zieht.

Daneben ist er auch auf Solopfaden unterwegs. Mit Titeln von Cat Stevens, Chris de Burgh, Jethro Tull, Bob Dylan, den Beach Boys, Simon and Garfunkel, Pink Floyd, Eric Clapton, Johnny Cash und anderen reißt er sein Publikum mit sich. Er überträgt seine Spielfreude nahtlos auf Zuhörer und Tanzende und nimmt deren Anregungen gerne auf, so dass kaum ein Musikwunsch offenbleiben dürfte.

Für die Bewirtung sorgt in bewährter Weise das Team vom Aichstrutsee. Der Eintritt ist wie immer bei den Stauseekonzerten frei, der Spendenhut geht um.

Bei Regenwetter fällt die Veranstaltung aus.

Kontakt und Infos am Kiosk Aichstrutsee: Telefon 0 71 82/70 81.

MØRT ist nochmals in dieser Saison am Sonntag, 9. Juni, am Aichstrutsee zu hören.

EXTRA: Einblick in das Schulsystem in Finnland

Kleine Klassen, großer Lernvorsprung

Schulleitung und Lehrer der Welzheimer Kastell-Realschule besuchen finnische Schule

Welzheim/Oulu (bfl).
Auch Lehrer sollten dazulernen: Nach diesem Motto machten sich Schulleitung und Lehrer der Kastell-Realschule Welzheim im Rahmen des Erasmus-Programms auf den Weg ins 2785 Kilometer entfernte Oulu, besuchten dort knapp eine Woche lang eine finnische Schule - und sind mit guten Ideen zurückgekommen.

Kleiner Ausflug zum Meer mit (von links): Sylvia Hüneke, Beate Flemming, Kristine Werner-Beck und Peter Beck. Fotos: Privat

„Hi Marja“, begrüßen Fanni und Lily ihre Klassenlehrerin, „hi“, grüßt ihre Lehrerin zurück. In der Halle vor dem Lehrerzimmer spielt ein Schüler Klavier, direkt daneben findet ein aufgeregter Rundlauf um die Tischtennisplatte statt, ein Elternpaar kommt die Treppe hinauf. Alle auf Socken. Denn wie fast alle Schulen Finnlands ist auch die „Oulu International School“ eine „Schule ohne Schuhe“ und deshalb lässt jeder - Schüler, Lehrer, Besucher, Handwerker - gleich hinter der Eingangstür seine Stiefel und Sneaker stehen.

Die Kleinen und die Lehrer schlüpfen dann brav in Hausschuhe, aber spätestens ab Klasse 5 ist man dafür zu cool und rutscht auf Strümpfen durch den Schultag, die übrigens auch an dessen Ende noch recht sauber aussehen.

418 Schülerinnen und Schüler aus 32 Ländern besuchen die Oulu International School. Sie werden von 32 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Auf Englisch. Wie alle finnischen Schulen ist sie eine Gemeinschaftsschule.

Die Schule bekommt viel Besuch aus allen Ländern der Welt, aber ganz besonders viel aus Deutschland. Denn noch immer sitzt er tief, der Pisa-Schock - obwohl es jetzt schon 19 Jahre her ist, seit die Ergebnisse der ersten internationalen Schulleistungsstudie hierzulande einschlugen wie eine böse Bombe. Deutschlands Schülerleistungen rangierten damals im unteren Mittelfeld (Platz 21), Finnlands Schüler hingegen auf Platz eins. Wesentliches hat sich seit dem Jahr 2000 nicht an diesem Ranking geändert. Deutschland ist Mittelmaß geblieben, Finnlands Schüler beweisen nach wie vor sehr gute Leistungen.

Die Klassen sind sehr viel kleiner als in Deutschland

Woran das liegen könnte? Den Bildungsreisenden aus Welzheim fällt sofort auf, dass die Klassen in Oulu viel kleiner sind als an der Kastell-Realschule. Erstaunt zählt Schulleiter Peter Beck immer wieder die Schüler und kommt auf „kleine Klassen mit in der Regel zwischen zwölf und 17 Schülern“. Er folgert: „Jeder Schüler hat im Unterricht mehr Redeanteil.“

Was die digitalen Medien und ihren Gebrauch im Unterricht betrifft: Diesbezüglich sind die Schüler in Oulu weiter als in Welzheim. So hat die finnische Schule WLAN und zwei Tablet-Wagen, auf fast allen Fluren gibt es PC-Arbeitsinseln für die Schüler. Ganz selbstverständlich loggen sich die Lehrer zu Beginn des Unterrichts ein, Kreidetafeln sucht man vergeblich. Über einen „Sharepoint“ können die finnischen Eltern jederzeit Einblick in die Leistungen ihrer Kinder nehmen.

Was auch auffällt, ist das hohe Niveau und die gute Arbeitsdisziplin der finnischen Schüler. In Klasse 8 muss jeder der Schüler eine selbstständig vorbereitete Rede auf Englisch vor der Klasse halten, was beeindruckend lebendig und flüssig gelingt. Die Mitschüler lauschen gespannt und geben gleich online ihr Feedback, welches dann ihre Lehrerin in die Bewertungsbögen für die Schüler mit hineinnimmt.

Pause. Neugierig betritt die Delegation aus Welzheim das finnische Lehrerzimmer.

Auf Socken durch den Schulalltag.

Überladene Arbeitstische sucht man hier vergeblich. Wie in Deutschland tummeln sich viele Kollegen um die Kaffeemaschine, von der aus sie sich mit gefüllten Tassen zu einem der vielen Sofas begeben. Geschichtslehrer Anti belegt eins der Länge nach und gönnt sich einen kleinen Power-Nap.

Bis zu sechs Bewerber für einen Studienplatz

Der Lehrer-Beruf ist einer der begehrtesten in Finnland, erzählt Lehrerin Marja Peedo. Bis zu sechs Bewerber kommen auf einen Studienplatz, alle müssen durch eine schriftliche Prüfung, bei der rund 80 Prozent ausgesiebt werden. Die verbliebenen 20 Prozent gehen in eine mündliche Prüfung, die in der Regel nur jeder Zweite besteht. Dieser darf dann „Class Teacher“ studieren. Class Teacher unterrichten die Klassen 1 bis 6 und genießen das höchste Ansehen unter den Lehrern in Finnland. Diejenigen, die die älteren Kinder ab Klasse 7 unterrichten, sind „bloß“ Fachlehrer und werden auch etwas geringer bezahlt.

Obwohl nur wenige den Studienplatz erhalten – nach dem Studium müssen sie trotzdem hart um eine Stelle kämpfen. Als Schulleiterin Raija Perttunen im vergangenen Jahr eine Stelle ausschrieb, erhielt sie 120 Bewerbungen. Um die Auswahl ein wenig einzuschränken und sich ein etwas besseres Bild zu machen, forderte sie von den Bewerbern ein Video, in welchem sie sich selbst vorstellen sollten.

„Die Beste von allen nahm dann leider eine andere Stelle an“, sagt Perttunen und lächelt. Sie hatte ja genug Nachrücker.

Ähnlich wie in Deutschland sind die Lehrer in Finnland praktisch unkündbar, wenn sie mal fest angestellt sind. Bis dahin kann es aber bis zu sechs Jahre dauern. Dennoch lassen sich viele davon nicht abschrecken. „Lehrer sind in der finnischen Gesellschaft sehr geschätzt“, sagt Marja Peedo, die wie alle Englisch-Lehrer an der Oulu International School Muttersprachlerin und - in ihrem Fall - aus Australien zugewandert ist.

Warum ist das finnische Schulsystem so erfolgreich? Marjas Antwort: „Weil wir unsere Kinder gemeinsam von Klasse 1 bis Klasse 9 unterrichten. In kleinen Klassen.“ Was könnte besser sein? „Wenn wir noch mehr Geld in die Schulen gäben, wären wir noch besser.“

Was davon kann in Welzheim übernommen werden?

Viel zu schnell vergeht der Aufenthalt in Oulu. Was nehmen die Lehrer der Kastell-Realschule mit? Schulleiter Peter Beck, Konrektorin Beate Flemming und ihre Kollegin Sylvia Hüneke sind sich einig: In einer der nächsten Konferenzen wollen sie mit dem Kollegium über die Einführung des Lehrerraum-Prinzips diskutieren - dass also die Klassen zu den Lehrern in den Unterricht wandern und nicht wie bisher die Lehrer in die Klassen.

Der Schüler kommt zum Lehrer und nicht umgekehrt

Das heißt, die Lehrer könnten ihren Raum nach ihren fachlichen Ansprüchen - zum Beispiel für die Geografie- und Deutschlehrer mit entsprechenden Karten, Atlanten und Fachbüchern ausstatten und hätten dort praktischerweise auch gleich ihren Arbeitsplatz. Momentan teilen sich 34 Lehrer in Welzheim zwei Zimmer und vier PCs.

Gibt es auch Gemeinsamkeiten? Allerdings! Ob in Oulu oder in Welzheim: Immer ist die Spülmaschine im Lehrerzimmer voll und wartet darauf, dass jemand sie ausräumt.

Handys und neue Medien im Unterricht sind ausdrücklich erwünscht.

Das finnische Bildungssystem

- Das finnische Bildungssystem kann **nach Ansicht der Besucher** aus Welzheim folgendermaßen zusammengefasst werden:
- Die **Einschulung** erfolgt in der Regel im Alter von sieben Jahren.
- Alle Kinder besuchen von der 1. bis zur 9. Klasse **Gemeinschaftsschulen.**
- Darauf baut die Sekundarstufe II auf - in ihr ist **jederzeit ein Wechsel** zwischen dem allgemeinbildenden und dem berufsbezogenen, praxisorientierten Zweig möglich.
- **Abschluss** ist möglich mit einem Abitur oder mit einer Berufsausbildung.
- Jeder finnische Schüler lernt mindestens **zwei Fremdsprachen**, in der Regel sind das Schwedisch und Englisch.